

PIANIST

Eine Sonderveröffentlichung von *Piano* Magazin für den Profi

Deutschland EUR 1,80
Österreich EUR 2,00
Schweiz sfr 2,20

Ausgabe 3-2017

Sicher und leicht gekippt

**Das Schumann-
Flügelkippsystem
für jedermann**

**Neue Fingerübungen
für Profis**

**Kadir Akar
entwickelt effektive Übungen**



Neue Fingerübungen mit Effekt

Als uns vor einigen Wochen der Pianist Kadir Akar eine Auswahl seiner Fingerübungen vorstellte, waren wir zuerst skeptisch, da schon viele Pianisten versucht haben, die längst bestehenden Übungen eines Brahms, eines Czerny oder anderer großartiger Pädagogen-Komponisten zu verbessern – oftmals nicht sehr erfolgreich. Doch dann probierten wir einige der nicht gerade einfachen Übungen aus und waren erstaunt, welche schnelle und effektive Wirkung sie verursachten, wenn man sich ihnen widmet und sie ernsthaft zu spielen versucht. Zu Beginn sind die sogenannten „Fingerübungen“ von Kadir Akar nicht einfach, da sie ungewohnte Handstellungen verlangen und man sich fragt, wie man gerade die zu haltenden Noten spielt, wenn man die anderen Finger um die herum bewegen soll, die die Noten halten sollen. Doch es funktioniert: Die Finger werden geschmeidiger, unabhängiger voneinander und man hat beim Spiel bestimmter, gerade technisch anspruchsvoller Werke plötzlich nicht mehr das Gefühl, als würden diese Werke dem Spieler immer noch eine immense Kraftanstrengung abverlangen. Nicht dass die Technik bei diesen Werken sich von selbst erledigen würde, aber man hat alsbald eine Selbstverständlichkeit der Finger entwickelt, so dass man wieder mehr über die Musik in der Lage ist nachzudenken, als über die technischen Schwierigkeiten, die man besonders an den neuralgischen Stellen nicht imstande war zu bewältigen. Auch wenn diese Übungen vor allem für professionelle Pianisten und Klavierstudenten gedacht sind, können auch Amateure, die ihr Klavierspiel voranbringen wollen, von ihnen profitieren.

Wir baten Kadir Akar, uns zu erklären, wie er auf die Idee dieser Fingerübungen gekommen ist. Dies beschreibt er im folgenden Artikel.

Wie ich zu meinen Fingerübungen kam

Von: Kadir Akar

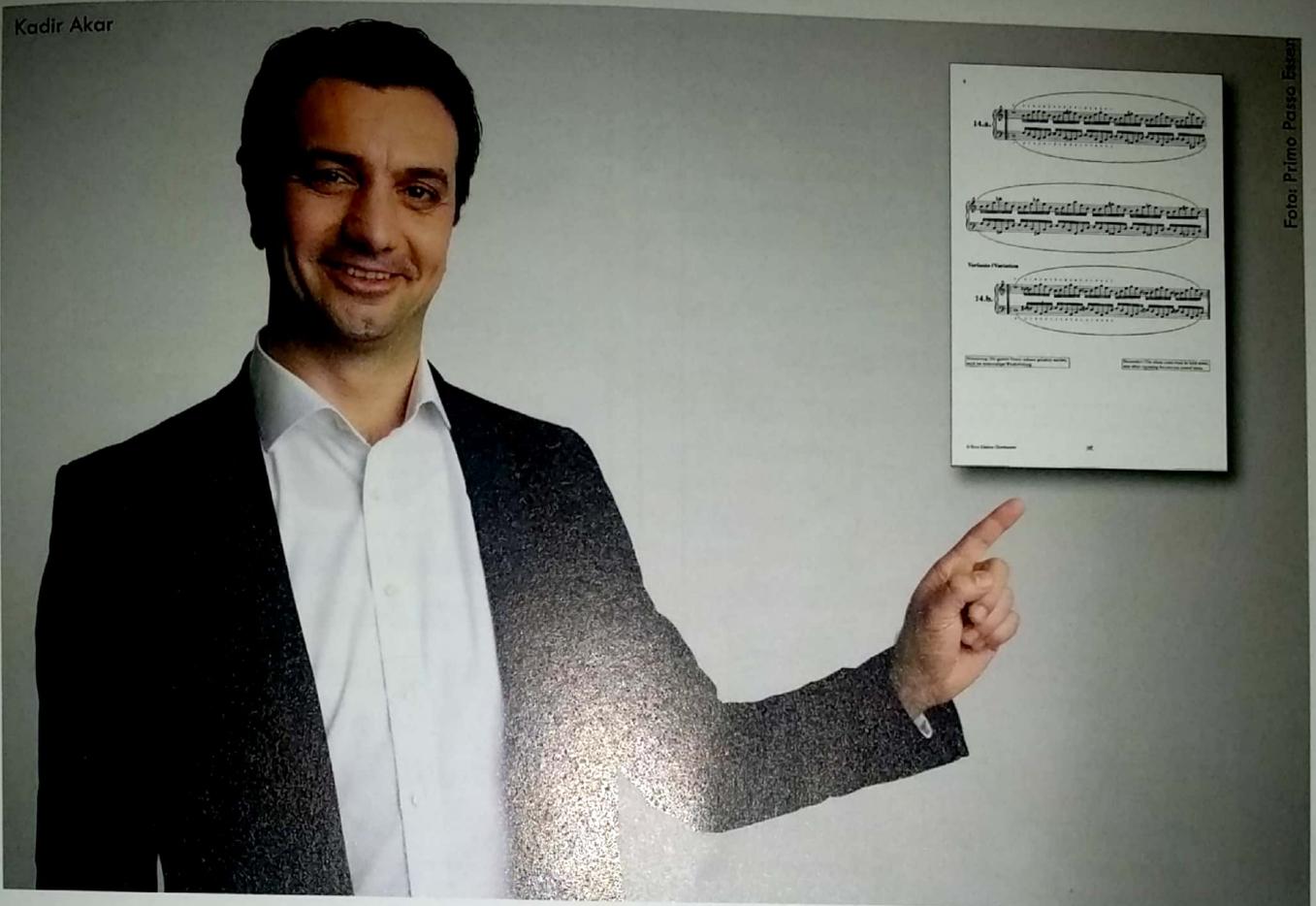
Die Idee, ein eigenes Übungssystem zur Verbesserung der Spieltechnik zu entwickeln entstand bei der Suche nach einem geeigneten Thema für meine Diplomarbeit, mit der ich mein Musikstudium an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf abschließen wollte. Bereits während meines Studiums hatten mich Fragen der Klaviertechnik besonders interessiert, so dass ich mich entschloss, diese Thematik in meiner Diplomarbeit zu behandeln. Ich setzte mir einen Zeitrahmen von einem Jahr und begann zunächst mit der Sichtung der einschlägigen Literatur. Die Menge an Texten könnte ganze Bibliotheken füllen. Dort stünden dann neben der großen Zahl an Übungsbüchern diverser Komponisten die von unzähligen Pianisten veröffentlichten Ratgeber, die jedoch häufig keine speziellen Übungen enthalten.

Aus der Fülle der Literatur wählte ich also eine Reihe unterschiedlicher Übungen aus, die mir dabei helfen sollten, meine Spieltechnik zu verbessern, so dass ich das für die Diplomprüfung vorgegebene Konzertprogramm erfolgreich bewältigen würde. Dabei wurde mir als erstes der hohe Zeitaufwand bewusst, den alle diese Übungen verlangten. Zudem fiel mir auf, dass die große Mehrheit der Musikhandbücher und Ratgeber die rechte und die linke Hand nicht „gleichberechtigt“ trainierten. Aus dieser Situation entwickelte ich schließlich den Untersuchungsansatz meiner Diplomarbeit: *Wie lässt sich bei einem Minimum an Zeitaufwand – oder bei vorgegebenen Zeitrahmen – ein Maximum an Spiel-*

technik, das heißt die bestmögliche Spielkompetenz erzielen?

Ich beschloss, abweichend von der Standardliteratur, eigene Übungen zu entwickeln. Dabei verließ ich mich auf meine Intuition und fasste den Mut, nach der Methode „Trial and error – Versuch und Irrtum“ vorzugehen. Ich gestehe, das war nicht immer einfach. Erst als ich feststellte, dass mich einige meiner Übungen in die Lage versetzten, auch komplizierte Stücke in relativ kurzer Zeit sicher zu spielen, fasste ich mehr Selbstvertrauen. So entwickelte ich beispielsweise Übungen für die rechte Hand und spiegelte diese für die Linke, so dass beide Hände die gleichen Bewegungen ausführen müssen. Das steigert

Kadir Akar



die Unabhängigkeit der Hände voneinander. Darüber hinaus bemerkte ich, dass eine spezielle Art Übungstechnik – ich bezeichnete sie im Folgenden als „Fessel-Übungen“ – besonders gute Spielerfolge hervorriefen: Während nämlich ein oder mehrere Finger bestimmte Tasten für eine gewisse Dauer niederhalten, spielen die anderen Finger eine andere Figur. Auch diese Übungen stärken spürbar das voneinander unabhängige Spiel der einzelnen Finger.

Nachdem ich mein Studium erfolgreich beendet hatte, setzte ich die Arbeit an der Entwicklung meines eigenen Übungssystems fort. Dabei entdeckte ich, dass sich mit einer ganzen Reihe unterschiedlicher Übungen gleich mehrere Probleme behandeln ließen. Aber welche Übung war für welches Problem am besten geeignet?

Diese Frage zu beantworten fiel mir ähnlich schwer wie mit Bestimmtheit sagen zu können, mit welchen Übungen sich welche Werke am erfolgreichsten einüben lassen. Oder passte alles zu allem? Eine solche Herangehensweise erschien mir indessen viel zu unsystematisch und zu wenig differenziert. Ausgehend von meinen eigenen Erfahrungen wollte ich meine Übungen daher gemeinsam mit meinen Klavierschülerinnen und -schülern ausprobieren.

Nach und nach übernahm ich die von mir konzipierten Übungen in den Unterricht meiner am weitesten fortgeschrittenen Schüler. Wir stellten fest, dass sich ihre Spiel-

technik in erstaunlich kurzer Zeit erheblich verbesserte, ihr Spiel geläufiger und ihre Hände unabhängiger voneinander wurden. Diese Erfolge bestärkten mich, zusätzlich spezielle Übungen für jüngere Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, die „Übungen für kleine Hände“ (Beispiel A, s. n. Seite). Die Erfolge waren verblüffend. Allerdings, das muss ich einräumen, waren die jüngeren Schüler keine Anfänger auf dem Klavier.

Auch die von mir kontaktierten Studenten und aktiven Klavier-Profis, die ich um eine kritische Bewertung meines Übungssystems bat, gaben mir positive Rückmeldungen. Mit der Zeit stieg die Zahl der an mich gerichteten Nachfragen, sowohl von Konzertpianisten wie auch von Studenten, die sich auf die Prüfung zur Aufnahme eines Musikstudiums vorbereiteten oder an Wettbewerben teilnehmen wollten. Einem dieser Studenten wollte es beispielsweise nicht gelingen, Chopins Etüde Opus 10 Nr. 4 in sauberem Tempo zu spielen. Vergeblich hatte er bereits monatelang geübt. Mit den von mir empfohlenen Übungen (Beispiele B, s. n. Seite) gelang es ihm dann in kürzester Zeit, seine bisherigen Probleme zu überwinden.

Auf den echten Prüfstand gelangte mein Übungssystem jedoch erst, als ich Gelegenheit bekam, mich der Kritik der Klasse von Georg Friedrich Schenck, Professor für Klavier und Kammermusik der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, zu stellen. Es herrschte eine Atmosphäre von freundlicher Skepsis, wie ich sofort spürte. Dann aber

Fingerübungen

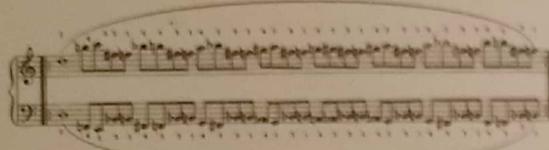
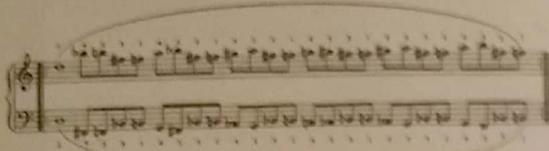
Beispiel A

Kurtz-Max

The piano 'New' must be kept together. Man die stärksten geraden und längeren, in ungenügender Lage mit aktiven Fingern. Nachher empfiehlt es sich, beide Hände zusammen zu üben. Die Übung sollte oft in sich wiederholt werden.

The whole exercise must be held down throughout the entire exercise. At first, it is advisable to practice each hand separately in a slow tempo, legato and with a lot of finger activity. Then, practice with both hands together. The exercise should be repeated in often as possible.

Leichtere Version / Easier version



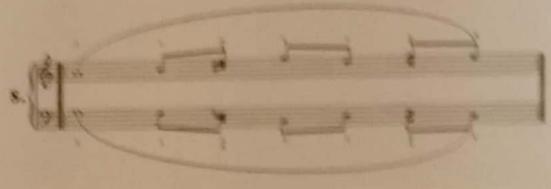
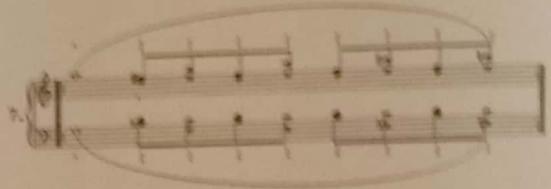
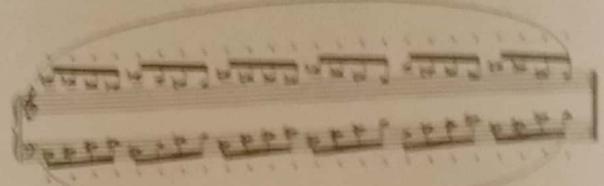
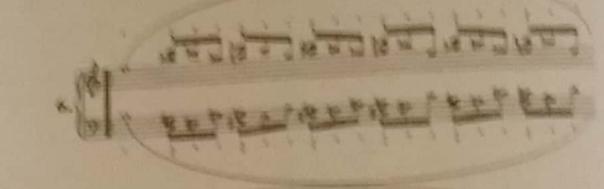
Beide Übungen auch in diesem Rhythmus ausführen:

Practice both exercises also in the following manner:



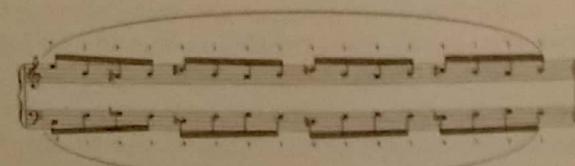
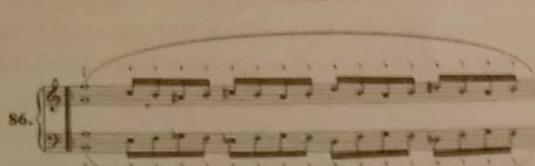
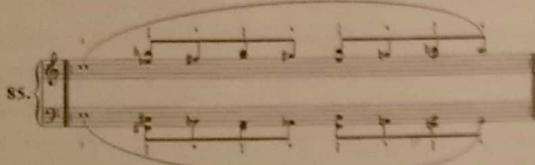
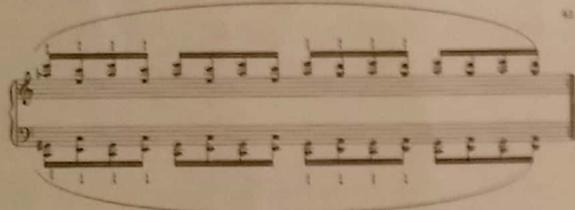
© Kurtz-Max

Beispiel B Übung 8



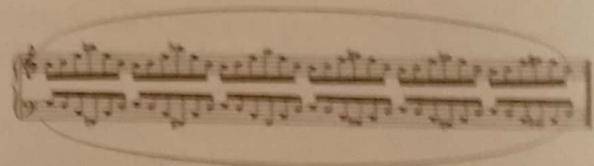
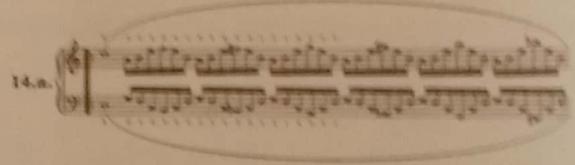
© Hans-Eriksson (Oscarson)

Beispiel B Übung 86

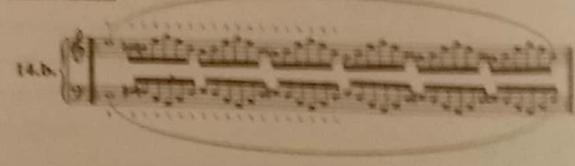


© Hans-Eriksson (Oscarson)

Beispiel C 1



Varianten / Variations



Remember! The piano 'New' must be kept together, each for individual 'Wiederholung'.

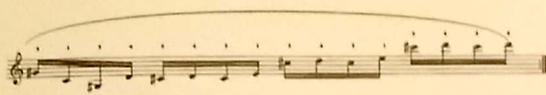
Remember! The whole exercise must be held down, also when practicing the exercise several times.

© Hans-Eriksson (Oscarson)

Beispiel C 2



Rechte Hand / Right hand



Linke Hand / Left hand



© Ecco Edition Oberhausen

erklärte sich einer der Studenten bereit, einige Übungen vor den versammelten Musikstudenten durchzuspielen. Er startete mehr oder weniger holperig mit dem Klavierkonzert Nr. 1 von Johannes Brahms. Dann nahm er sich das von mir empfohlene Set meiner Übungen vor (Beispiele C) und ging danach wieder zu Brahms zurück. Diesmal spielte er deutlich, klar und fließend. Die anfängliche Skepsis wich der Überraschung und mündete in positive Stellungnahmen. Vor allem Prof. Schenck

zeigte sich erstaunt darüber, wie schnell die Übungen Wirkung zeigen und welches Wohlbefinden sich bereits nach nur wenigen kurzen Übungen in der Hand einstellt.

Diese Erfahrungen haben mich davon überzeugt, mein gesamtes Übungssystem aufzuschreiben und dem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Die Übungen richten sich an Profis und Fortgeschrittene am Klavier und bringen auch den Wiedereinsteiger zurück an die Tasten. Und wie es alle Erfahrungen bislang zeigten: Was gut für Profis ist, ist auch gut für Studentinnen und Studenten, für Liebhaber des Klaviers und Hobby-Pianisten sowie für Schülerinnen und Schüler fortgeschrittenen Niveaus. In dem nun von mir vorliegenden und erarbeiteten Buch findet man über 173 Übungen, unterteilt in drei Kapitel. Es handelt sich hierbei um „Universal-Übungen“, die den Spieler befähigen, nahezu jedes Problem des Klavierspiels zu beherrschen.

Eine Weiterentwicklung dieser Idee stellt die Online-Plattform dar. Nach einer Registrierung kann der Anwender sich für einen Online-Workshop unterschiedlicher Dauer entscheiden. Die Mindestdauer beträgt einen Monat. Weitere Pakete von 6- und 12-Monaten Dauer sind buchbar. Während dieser Online-Workshops können jede Woche neue Übungsvideos angeschaut und das dazugehörige Notenmaterial in „pdf“-Format heruntergeladen werden. In Kürze folgen ausschließlich für die Online-Plattform spezielle Übungen, die für konkrete Problemstellungen konzipiert wurden. Die Online-Plattform ist kostenpflichtig. Einige Beispielvideos finden Sie auch frei verfügbar in YouTube.

www.kadirakar.de

IMPRESSUM **PIANIST**

erscheint 3 x jährlich im

STACCATO-Verlag

Carsten Dürer

Heinrichstr. 108 · 40239 Düsseldorf

als Supplement zu PIANONews

Herausgeber:

Carsten Dürer

Redaktion:

Heinrichstr. 108 · 40239 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 905 30 48 · Fax: 02 11 / 905 30 50

Internet: www.pianistmagazin.de

info@pianistmagazin.de

Leser-Service:

dienstags & donnerstags 10 - 15 Uhr

Heinrichstr. 108 · 40239 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 905 32 38 · Fax: 02 11 / 905 30 50

Chefredakteur:

Carsten Dürer

(v.l.S.d.P.)

Graphische Gestaltung:

STACCATO-Verlag

Anzeigenleitung:

Heinrichstr. 108 · 40239 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 905 30 48 · Fax: 02 11 / 905 30 50

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4.

Bankverbindung:

Deutsche Bank AG Düsseldorf

IBAN: DE 17 300 700 24 0851 234 500

BIC: DEUTDE33

Satz:

STACCATO-Verlag, Düsseldorf

Druck:

Printec Offset

Copyright und Copyrightnachweis für alle Beiträge bei STACCATO-Verlag, Carsten Dürer. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Einzelheftpreis:

EUR 1,80

Jahresabonnement

(3 Ausgaben)

EUR 5,00 inkl. Versandkosten (Inland)

PIANIST

ist als Beilage im Abonnement-Preis von PIANONews - Magazin für Klavier und Flügel enthalten.

www.pianistmagazin.de

Abonnement-Service:

PIANONews, Düsseldorf

Sollte die Zeitschrift aus Gründen, die nicht vom Verlag zu vertreten sind, nicht geliefert werden, besteht kein Anspruch auf kostenfreie Nachlieferung oder Erstattung vorausbezahlter Bezugsgelder.